



### Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:

## "Tarnen und Täuschen": Müll ist (und bleibt) Kretas größtes Problem!



Über die Umweltproblematik der Müllentsorgung auf Kreta haben wir in unseren Info-Merkblättern Nr. 07•04, 37•04, 84•05, 88•05, 113•05, 114•05 und 135•05 der KRETAUmweltinfo schon mehrfach berichtet. Trotz EU-Auflagen und Strafen, innerstaatlicher Bemühungen und Aufklärung scheinen die drohenden Gefahren (aus "wilder Mülldeponierung") für Mensch und Natur bei der Bevölkerung "nicht anzukommen"! – oder doch? Die wilden Müllhalden auf Kreta (in Schluchten, an Straßenböschungen oder Flussufern) werden leider nicht weniger – aber sie werden besser "versteckt". "Den Kreter stört der Müll nicht, er fährt ihn mit dem Auto weg, kippt ihn irgendwo ab, darauf später eine Lage Erde und Flüssigbeton – und man sieht ihn nicht mehr"! (Aussage eines albanischen Gastarbeiters auf Kreta). Mikroorganismen (Algen, Schimmelpilze, Flechten und Moose) siedeln sich weniger später darauf an – und die Müllhalde sieht dann aus wie ein "natürlicher Landschaftsteil"! Vom Müll ist optisch nichts mehr zu sehen – im Boden "tickt die Zeitbombe" jedoch weiter! Nachfolgend dazu einige Bildbeispiele von "Müllverstecken" auf Kreta.



Abseits der Asphaltstraßen, nur in schwer zugänglichem Gelände (über Pisten) zu erreichen, liegen die "versteckten" wilden Mülldeponien, wie z.B. im Naturschutzgebiet (!) Analipsi zwischen Gouves und Hersonissou an der Nordküste Kretas (s. Abb. und das Info-MB Nr. 07•04: "Wandern im (Natur-)Schutzgebiet Analipsi/Umwelt- und Naturschutz auf Kreta in Not!"). Müllhalden flankieren hier die Uferbereiche im Schilfgürtel eines Flussmündungsdelta. Sie beeinträchtigen nicht nur das Biotop mit seiner Flora und Fauna an sich; die ausgewaschenen Schadstoffe gelangen im küstennahen Bereich auch direkt ins Meer und schädigen hier die Tier- und Pflanzenwelt der Küstenzone. **Fotos: H. Eikamp** (28.12.2005)

Die **Abbildung rechts** zeigt ein Beispiel für das "Tarnen" wilder Müllablagerungen. Rund 23 km östlich Sitia werden z.B. die steileren Böschungsbereiche an der Küste gerne als "Mülldeponie" genutzt. Die den Hang überziehenden Müllberge werden von Fall zu Fall mit Flüssigbeton übergossen, auf dem sich später Mikroorganismen ansiedeln und die Deponierung optisch "verschwinden" lassen!

Sie kommen aus dem Nichts der Weiten der Natur: **Mikroorganismen auf Steinen; s. kl. Abb. im Bild.** Algen, Pilze, Flechten und Moose folgen den Naturgesetzen und siedeln nicht nur auf Steinen, sondern z. B. auch auf Beton – egal, was darunter "versteckt" ist.



**Foto rechts:** H. Eikamp (28.12.2005)

**Zur Müllproblematik auf Kreta siehe auch die Beiträge im FORUM dieser Homepage!**



Die **Abb. li.** zeigt eine Großdeponie im Bereich Anogia. Sie wurde auf einem Hügel nahe der Ortschaft errichtet und stetig aufgebaut. Überschüttungen der Müllböschungen mit Erdreich (und Steinen, Felsbrocken etc.) und dessen Besiedelung mit Ruderalpflanzen lassen den "neuen" Berg in wenigen Jahren zu einem optisch natürlichen Landschaftsbestandteil werden. Er wird in der Gebirgslandschaft kaum mehr als "Müllberg" zu erkennen sein! Nur sein "Ausfluss" (mit den ausgewaschenen Schadstoffen) wird im Laufe der Jahrzehnte (an irgendeiner Stelle) schädigende Wirkung zeigen!

Die Kreativität der Kreter - was Müll betrifft – kennt keine Grenzen; **s. Abb. re:** Dose eines Pflanzenschutzmittel (Herbizid) mit dem Wirkstoff PARAQUAT (s. dazu auch das Info-Merkblatt Nr. 114•05 der [KRETA-Umweltinfo](#): "Übermäßiger Pestizideinsatz auf Kreta").

Paraquat ist ein kristallines Pulver, hellgelb, geruchlos und wasserlöslich (stark basische Reaktion mit Wasser) und wird als Kontakt-Herbizid gegen Unkräuter verwendet. Es ist giftig bei Berührung und beim Verschlucken, reizt die Augen, die Atmungsorgane und die Haut (Hautresorption). Paraquat gehört in die Gruppe der Pestizide; CAS-Nr. 1910-42-5.



**Anmerkung:** Die griech. Verfassung von 1975 umfasst ausführliche Regelungen in Bezug auf den Schutz der „natürlichen und kulturellen“ Umwelt (Artikel 24). Das Umwelt- und Stadtplanungsministerium trägt hier die Verantwortung für Umweltfragen. Seine Programme (u.a. EIONET und O.U.P.) für die Umwelt sehen vor, die großen Umweltprobleme des Landes zu lösen und die Infrastrukturen zu schaffen, um erfolgreich die griech. Umwelt im 21. Jh. zu verwalten - Angesichts der bestehenden Müllproblematik auf Kreta wohl eine nicht realisierbare Absichtserklärung, zumal sich seit 25 Jahren hier kaum sichtbare Erfolge einstellen. Im Gegenteil, ein stetiges Wachstum der Müllproblematik ist besonders in den letzten Jahren unverkennbar.

Lt. Mitteilung der EU (2001/C 361/01) gewährt diese über Förderprogramme (Kohäsionsfond) finanzielle Unterstützung an Mitgliedsstaaten für Vorhaben im Bereich Umwelt- und Naturschutz. Für Kreta sind darunter 6 Projektvorhaben, über deren Genehmigung 1999 und 2000 entschieden wurde. 4 Vorhaben, die allesamt den Bau biologischer Kläranlagen sowie die Sanierung und Fertigstellung von Abwasser- und Regenwasserkanalisationen in Chania, Heraklion, Archanes und Rethymno zum Inhalt hatten, wurden 1999 abgeschlossen. Die übrigen 2 Projektvorhaben betreffen

- a) die Wasserversorgung des Großraumes Heraklion und Agios Nikolaos durch den **Aposselemi-Staudamm** in den Stufen Studien – Projektmanager – Enteignungen und Sachverständigengruppe, die 2000 abgeschlossen wurde und fortgesetzt werden soll - und
- b) den **Bau von Anlagen für die mechanische Müllverbrennung, die Kompostierung und die unterirdische Lagerung von Abfällen** in der Gemeinde **Akrotiri**.

Letzteres wird unter der Vorhaben Nr. CCIGR16CPE001 geführt und fällt in die Zuständigkeit der Bezirksverwaltung Chania. Die Gesamtkosten hierfür belaufen sich auf rd. 30.800.000 € die EU-Beteiligung beträgt 23.100.000 €(rd. 75 %). Die vorgesehene EU-Bezuschussung hierfür soll aber Anträgen zufolge auf den "Prüfstand", hier vor dem Hintergrund eines EU-Beschlusses, nach dem **EU-Mittel für Projekte gesperrt werden können, wenn der Mitgliedsstaat gegen europäisches Umweltrecht verstößt** (was (permanent) für GR allgemein und Kreta im Besonderen gilt).

Über beide Projektvorhaben werden wir im Detail in einem unserer nächsten Info-Merkblätter der Serie [KRETA-Umweltinfo](#) berichten.

[Art.-Nr. 2.433; Zitat-Nr. 4.210] impr. eik.amp 2006

#### Kreta-Impressionen IV:

Die "EU-Altautoverordnung" ist in GR sicher bekannt, ihre Einhaltung "steht aber auf einem anderen Blatt". Autowracks und Autoschrott stehen auf Kreta überall "in der Botanik", wie hier gesehen (Abb. re.) zwischen Garazo und Kateriana in der Region Anogia. Bei diesem Foto drängt sich die Frage auf, ob das Fahrzeug zwangsweise verschwindet, wenn man am Berg weiteres Erdmaterial abbaut (zur Abdeckung wilder Mülldeponien) oder ob es als "Denkmal" (zur Erinnerung an die Nichteinhaltung der EU-Altautoverordnung) das Landschaftsbild weiter bereichert.



**Foto:** H. Eikamp (19.12.2005)